

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 9

Buchbesprechung: Büchers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Olivier Borgeaud, Peter Gunti

Mirage – das fliegende Dreieck

Rothrist: Olivier Borgeaud, Studenweg 12, 4852 Rothrist, 2011, ISBN 978-3-85545-157-9

Mit einem Vorwort von Serge Dassault (Sohn des Firmengründers Marcel Dassault) beginnt das reich bebilderte Buch über die Kampfflugzeuge Mirage III der Schweizer Luftwaffe. In 13 Kapiteln und einem integrierten Fotoalbum wird die Geschichte des fliegenden Dreiecks kompetent und ausführlich dargestellt,

wobei Höhen und Tiefen im Zeitablauf ihren Platz haben. Bei der hervorragenden qualitativen und quantitativen Quellenlage über die Geschichte der Mirage konnten die Autoren aus dem Vollen schöpfen. Die Beschaffung der Maschinen mutierte durch den unglücklichen Kostenverlauf und die Flottenre-

duktion zur politischen Angelegenheit grösseren Ausmasses. Die Mirage bedeutete für die Schweiz einen Quantensprung. Beim Niederschlagen des Prager Frühlings 1968 besass die Schweizer Armee den modernsten Abfangjäger in Europa. Die Publikation ist ein beredtes Zeugnis eines spannenden Zeitabschnitts der

schweizerischen Militärluftfahrt im Allgemeinen und der Mirage im Besonderen, die schneller und höher flog als alle Flugzeuge der heutigen Luftwaffe. Wer Informationen zur Mirage III sucht, muss dieses prächtige Werk zur Hand nehmen.

Roland Haudenschild

David Omand

Securing the State

London: Hurst & Company, 2010, ISBN 978-184904-078-5

Wöchentlich tritt in London das Joint Intelligence Committee im Cabinet Office zusammen und versucht, sich zu einem Konsens über die Lagebeurteilung durchzudiskutieren. David Omand ist ein Veteran dieser spezifisch britischen Variante des permanenten Versuches aller Staaten, ihre Handlungsfähigkeit durch ein aktuelles Lagebild zu unterstützen. Ein solches Lagebild ist nur zu gewinnen aus Nachrichten, Nachrichten aus offenen und Nachrichten aus geheimen Quellen, Nachrichten, die direkt Tatsachen und Absichten wiedergeben oder die – zum Beispiel über die Häufigkeit und Länge von Kontakten – Netzwerke, terroristische und kriminelle insbesondere, erkennen lassen. Omand plädiert dafür, eine sorgfältig überwachte Nachrichtengemeinschaft für unentbehrlich zu halten, nicht so sehr um einen Sicherheitsstaat aufrechtzuerhalten, sondern um ihn als schützenden Staat («Protecting State», Seite 323) wahrzunehmen und diesem Bereich der staatlichen Tätigkeit die nötigen Ressourcen zuzuerkennen. Das Di-

lemma, dass man im Geheimen als Staat tun kann, was man als notwendig betrachtet, aber weder zugeben will noch kann (zum Beispiel die Instruktionen ausländischer Diplomaten irgendwie in die eigenen Hände zu bekommen, um härter verhandeln zu können), kann und will er auch nicht lösen. Wir werden alle damit leben müssen, solange es Staaten gibt. Nicht zuletzt deshalb ist dieses Buch, das als eines der wenigen die anspruchsvolle Verbindung zwischen den Nachrichtendiensten und der Regierungsarbeit beleuchtet, von besonderem Wert. Daran ändern einige Schnitzer oder wohl eher boshaftes Tests der Leserschaft wenig wie die Datierung der deutschen Invasion der Sowjetunion auf 1940 statt 1941, Seite 189, oder die Erfindung eines direkt Phantasien der Gegen geschichte entsprungenen fiktiven sowjetischen Angriffs auf Iran 1980, Seite 229. Die Substanz des Buches ist solide, das Werk der Lektüre wert.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Boris Poljakov

Der russische Soldat

Kiev: Logos, 2011, ISBN 978-966-171-360-3

Die illustrierte zweisprachige Broschüre behandelt den Alpenfeldzug Alexander Suworows im Jahre 1799. Ihre starke Betonung der schwyzerischen und glarnerischen Abschnitte und das Herausgreifen des Gletschergarten Luzern

(mit dem Modell der Kämpfe im Muotathal), des Suworow-Museums in Schwanden und des Suworow Chellers in Elm verleihen der verdienstvollen Schrift ihren Charakter.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Wanderkarte Disentis

Blatt 256 T, 1:50 000, mit Wanderrouten

Wabern: Swisstopo, 2011

Freiheit ist die Grundidee dieser Eidgenossenschaft. Der Zwing Uri wurde nicht zu Ende gebaut. Was im 14. Jahrhundert unter Schwierigkeiten und Rückschlägen am Vierwaldstättersee Gestalt annahm und nach Bern, nach Trun, nach Zug und Glarus ausstrahlte und von diesen vier Orten auch wieder neue Kraft erhielt, fand im 15. Jahrhundert seine Fortsetzung im Norden (1415 wurde der Aargau eidgenössisch), im Südosten (1415 musste der Bischof von Sitten den Landrat der Sieben Zenden anerkennen) und, was uns hier interessiert, nach Südosten. Unter dem Ahorn von

Trun beschworen die Bündner Oberländer 1424 den Grauen Bund. Das neue Kartenblatt Disentis lädt ein zum Besuch der Täler und der Berge zwischen Gurtnellen und der Greina, zwischen der Vermigelhütte (SAC Sektion Zofingen) und Breil. Jetzt ist die Jahreszeit, vom Zwing Uri zum Ahorn von Trun eine Gebirgslandschaft zu durchwandern, in der vor sechs, sieben Jahrhunderten jener Geist der Freiheit Wurzeln schlug, welchem wir so viel, ja in einem politischen Sinne uns selbst verdanken.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Harry Schneider

Das Leben ist zu kurz um schlechten Wein zu trinken

8712 Stäfa: Th. Gut Verlag, 2011, ISBN 978-3-85717-211-3

Eine spannende, unterhaltsame Romantrilogie, durch die sich wie ein roter Faden das Motiv «Weinbau» zieht. Die Geschehnisse spielen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und knüpfen an reale Begebenheiten an. Der erste Teil beginnt mit einer Vorlesungsstunde von Prof. Adolph Blankenhorn (1843–1906), der sich eingehend mit der Reblaus beschäftigte, die, aus Amerika nach Europa eingeschleppt, grosse Teile der hiesigen Weinbaugebiete zerstörte und katastrophale Folgen für diesen Zweig der Landwirtschaft hatte. Die Studenten, allen voran Wilfried Schultheiss, die zentrale Romanfigur, hecken einen liebenswürdigen Studen-

tenstreich aus, den sie zur Zeit der Weinlese ihrem Dozenten auf dessen Weingut zum Besten geben. Für Wilfried Schultheiss bringt diese Episode eine Assistenz bei Prof. Blankenhorn mit sich, der ihm rät, sich weitere Erfahrung in den Weinbaugebieten am Zürichsee zu holen. Im zweiten Teil finden wir den Romanhelden bei seiner Ankunft in Küsnacht. Zufolge eines seit Tagen andauernden heftigen Unwetters ist der sonst friedliche Dorfbach zu einem reissen Wildwasser geworden, über seine Ufer getreten und hat grosse Teile des Dorfes überschwemmt. Wilfried, im Hotel Sonne abgestiegen, hilft spontan bei den Rettungsarbeiten mit

und gewinnt durch seinen un-eigennützigen Einsatz Anerkennung und Freunde. Den dritten Teil leitet die feierliche Promotion von Wilfried Schultheiss in Karlsruhe ein. Anschliessend reist er erneut nach Küsnacht, um seine Freunde wiederzusehen. Hier erlebt er dann das Zürcher Frühlingsfest, das Sechseläuten mit dem farbenfrohen Festumzug und den abendlichen Feuerriten, die den Frühling einläuteten. Er wird aber auch Zeuge eines bis heute unaufgeklärten schrecklichen Raub-/Doppelmordes in der Gemeinde und der akribischen Suche nach dem vermeintlichen Täter.

*Heinz O. Hirzel***Jürgen Freitag**

Honeckers geheimer Bunker 5001

Stuttgart: Motorbuch-Verlag, 2010, ISBN 978-3-613-03216-3

Er, der die Tarnbezeichnung «Objekt 17/5001» trug, gehörte zu den am besten gehüteten Geheimnissen der DDR und war ausserhalb der Sowjetunion das technisch aufwendigste Schutzbauwerk des Warschauer Paktes. Die Thematik ist interessant, wenngleich die politischen Kommentierungen des Autors – ein Offizier des ehemaligen Ministeriums für Staatsicherheit der DDR (MfS, Stasi) – der gewohnten Melodie folgen; immerhin war er von Beginn des Baues (1970) bis zur deutschen Einheit als stellvertretender Bauwerkskommandant für technische Aufgaben zuständig und hatte umfassenden Einblick in dieses Projekt mit all seinen Nebenstellen. Eigentlich hätte die Verantwortung beim DDR-Verteidigungsministerium liegen müssen, tatsächlich war allein die Stasi zuständig; die Kosten des Objekts beliefen sich auf 781,3

Millionen DDR-Mark. «5001» war völlig autark und bot den 400 wichtigsten DDR-Führern im Ernstfall Schutz vor A-, B- und C-Waffen sowie vor konventionellen Bomben bis zu einer Grössenordnung von 2500 kg – durch eine vier Meter Schicht aus «bestem Stahlbeton» (daneben gab es Pläne zur Evakuierung der DDR-Führung in die UdSSR). Selbst hier machte sich ab 1987 der wirtschaftliche Niedergang des Systems bemerkbar, die Mittel für Wartung und Instandhaltung sowie für die zwei Bataillone des MfS-Wachregiments wurden immer mehr reduziert, nach dem Fall der Berliner Mauer wurde die Anlage in «Verwaltung Spezialbauwesen» umgetauft und sehr bald jedem MfS-Angehörigen freigestellt, sich selber Arbeit im zivilen Bereich zu suchen...

Friedrich-Wilhelm Schlomann

Nr. 09 / September 2011 177. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberstl Peter Graf, dipl. Ing. ETH**Chefredaktor**
Oberst i Gst Roland Beck, Dr.phil. (Be)**Redaktionsssekretariat ASMZ**Regula Ferrari
c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch**Stellvertreter des Chefredaktors**
Brigadier aD Alfred Markwalder,
Dr. rer. pol. (Ma)**Redaktion**
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic.phil. (AM)
Oberstl Hans-Peter Gubler (hg)
Oberst i Gst Eduard Hirt (hi)
Oberstl Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Hptm Michael Marty, lic.phil. (My)
Oblt Christoph Meier (cm)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstl Jürg Studer (St)
Oberst i Gst Jürg Stüssi-Lauterburg,
Dr.phil. (Si)
Oberstl Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Oberst i Gst Hans Wegmüller,
Dr.phil. (We)**Herausgeber**
Schweizerische Offiziersgesellschaft
(SOG)**Verlag**
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60**Verleger**
Christian Jaques**Anzeigen/Beilagen**
Franz Riccio
Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch**Abonnemente**
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen und Doppelzustellungen bitte mit Abonummer (s. Adressetikette) angeben.**Layout und Produktion**
Stefan Sonderegger, Esther Hüslér
Bezugspreis
inkl. 2,5 % MwSt
Kollektivabonnement SOG Fr. 30.–
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Einzelausgabe Inland Fr. 8.– /
Ausland Fr. 12.–
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–**Auflage**
Druckauflage: 19 500**Druck**
dfmedia, 9230 Flawil**© Copyright**
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe
Internet
www.asmw.ch**Nächste Ausgabe: 1. Oktober 2011**